

# »» Naturkatastrophen: Vorausschauendes Risikomanagement und Versicherungen



Nr. 34, 22. September 2016

Autorin: Dr. Veronika Bertram-Hümmer  
Redaktion: Dr. Julia Sattelberger

Viele Entwicklungsländer sind der Gefahr von Naturkatastrophen ausgesetzt, ohne ausreichend darauf vorbereitet zu sein. Regierungen und humanitären Organisationen warten meist ab bis es zu einer Katastrophe kommt, bevor Nothilfemaßnahmen eingeleitet werden. Im Ernstfall stehen dann häufig nur völlig unzureichende finanzielle Mittel bereit und Hilfsmaßnahmen werden oft nur unkoordiniert und verzögert umgesetzt. Die Folgen daraus sind unnötig große Schäden und vermeidbares Leid. Die Hauptleidtragenden sind dabei meist die besonders Schutzbedürftigen und Ärmsten.

## Wie kann Katastrophenvorsorge verbessert werden?

Beim Weltgipfel für Humanitäre Hilfe im Mai 2016 in Istanbul zeichnete sich ein Paradigmenwechsel hin zu einer stärkeren Katastrophenvorsorge ab, die bereits vor einer Katastrophe Nothilfemaßnahmen berücksichtigt und deren Finanzierung sicherstellen soll. Regierungen, humanitäre Organisationen und Geldgeber könnten zukünftig schneller und besser auf Katastrophen reagieren, indem sie die folgenden Vorsorgemaßnahmen treffen:

- **Koordinierte Katastrophenplanung:** In einem iterativen Dialog zwischen Politikern, Akteuren der humanitären Hilfe, Wissenschaftlern und Geldgebern sollten im Vorfeld gemeinsam Katastrophenpläne entwickelt werden. Die Beteiligten sollten abstimmen, wen und was sie im Katastrophenfall schützen wollen und wer die Kosten hierfür trägt. Diese gemeinsame Vereinbarung sollte die Verantwortlichkeiten für die geplanten Maßnahmenpakete festlegen und Anreize für die Reduzierung von Risiken schaffen.
- **Klare Entscheidungsregeln:** Jeder Katastrophenplan muss durch klar definierte Entscheidungsbefugnisse im

Katastrophenfall ergänzt werden. In Abhängigkeit von eindeutig definierten Parametern („Trigger“) müssen Art und Umfang von einzuleitenden Maßnahmen und die für deren Umsetzung verantwortlichen Stellen festgelegt werden, sodass im Katastrophenfall ein schnelles und rechtzeitiges Handeln gewährleistet ist.

- **Verlässliche Finanzierung:** Eine zentrale Voraussetzung für die schnelle Umsetzung von Hilfsmaßnahmen ist die ex-ante Absicherung der Finanzierung. Die beteiligten Akteure müssen sicherstellen, dass ausreichend Mittel für Nothilfemaßnahmen zu dem Zeitpunkt zur Verfügung stehen, zu dem sie benötigt werden. Regierungen, humanitäre Organisationen und Finanzinstitutionen sollten eine bewusste Entscheidung darüber treffen, welche Kostenrisiken sie selber tragen können und welchen Teil sie an Dritte, wie z.B. den Kapitalmarkt oder Versicherungsgesellschaften weitergeben wollen (siehe Tabelle 1).

**Tabelle 1: Instrumente zur Katastrophenfinanzierung**

	<i>ex ante</i>	<i>ex post</i>
<b>Risiko-Selbstbehalt</b>	Reserven, Rückstellungen, Kontingenz-Kreditlinien	Budget Umschichtungen, Steuererhöhungen, Kreditaufnahme
<b>Risiko-Transfer</b>	Versicherungen, Derivate, Kapitalmarktinstrumente	Externe Katastrophenhilfe

Quelle: angepasst von Clarke & Dercon (2016).

## Wie Versicherungsansätze helfen können

Versicherungsansätze können in vielerlei Hinsicht bei der Verbesserung und Umgestaltung der Katastrophenvorsorge nützlich sein:

- **Katastrophenfinanzierung:** Versicherungen können eingesetzt werden, um die Zahlungsfähigkeit von Regierungen, humanitären Organisationen und Finanzinstitutionen nach einer Katastrophe sicherzustellen. Versicherungslösungen eignen sich insbesondere bei seltenen Risiken mit einem hohen Verlustpotential.
- **Die richtigen Anreize setzen:** Dem „Moral Hazard“-Problem (also dem sorglosen Umgang mit Risiken nach Abschluss des Versicherungsvertrages) kann durch indexbasierte Auszahlungen oder dem Angebot von Prämienabschlägen für die Durchführung von risikominimierenden Maßnahmen begegnet werden. Auch eine klare ex-ante Zweckbindung der ausgezahlten Versicherungsleistungen für Entschädigungszahlungen und Schadensbeseitigung kann die Effizienz des Katastrophenmanagements erhöhen.
- **Von der Versicherungsbranche lernen:** Politiker, Akteure in der humanitären Hilfe und Geldgeber können von der Versicherungsbranche lernen, wie man effizient mit Katastrophenrisiken umgehen kann, um im Ernstfall handlungsfähig zu bleiben, z.B. wie man Risiken berechnen und ökonomisch bewerten kann, welche verlässlichen „Trigger“ genutzt werden können oder welche finanziellen Risiken selber getragen und welche besser auf Dritte übertragen werden sollten.

## Akuter Handlungsbedarf

Angesichts einer wachsenden Häufigkeit und Schwere von Naturkatastrophen sind Politiker, Akteure der humanitären Hilfe und Geldgeber gut beraten sich intensiv mit neueren, auch versicherungsbasierten Möglichkeiten einer systematischen Katastrophenvorsorge zu beschäftigen, um unnötiges humanitäres Leid und materielle Schäden zu reduzieren ■